

## Schlegel, Friedrich: Abschied von der Poesie (1800)

- 1 Wem die Muse hold sich neigte,
- 2 Liebend hingegeben ganz
- 3 In der Jugend Blütenglanz,
- 4 Und ihr Heiligtum ihm zeigte:
- 5 Nimmer wird den Dichterkranz
- 6 Fest ihn halten im Verscheiden;
- 7 Zürnend drob aus hohem Mute
- 8 Jenem, der in leichtem Blute
  
- 9 Frühlingshauch im Liebesgarten,
- 10 Klagelaut im Abendscheine,
- 11 Strahl der Lust im Zauberhaine,
- 12 Wer soll deiner Blumen warten?
- 13 Mag'sche Dichtung! Du alleine,
- 14 Leuchtend wie ein Schild von Erz,
- 15 Spiegelst schön zurück den Schmerz,
- 16 Wie soll ich von dir mich trennen?
- 17 Denn es kann nur Kunst dich nennen,
  
- 18 Dieses Dichten, dieses Denken,
- 19 Ist es nur ein süßes Träumen,
- 20 Sinnend Spiel in leeren Räumen,
- 21 In das Nichts den Weg zu lenken?
- 22 Ein Verlieren, ein Versäumen,
- 23 Wo sich selber sucht das Herz,
- 24 Führt es uns doch himmelwärts.
- 25 Andre sehn da nur ein Spielen,
- 26 Nennen es ein selig Fühlen;
  
- 27 Wer ihn selbst in sich erlebte,
- 28 Mag es dann in Worten sagen,
- 29 Und in Melodien klagen,
- 30 Was im Herzen sehnend bebte.

- 31 Drum bis zu den letzten Tagen
- 32 Dichten wir in Liebe weiter,
- 33 Singen aus dem Leben heiter;
- 34 Folgen treu der hohen Kunde,
- 35 Fest vereint im Dichterbunde,

(Textopus: Abschied von der Poesie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36401>)